Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 4 (1914)

Heft: 5

Artikel: Feuilleton : In der Sommerfrische [Fortsetzung]

Autor: Hellmuth, Marie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tragen. Längere Sitreihen als für acht Personen werden nicht geduldet.

- 8. Es ist streng verboten in den Bängen Personen ste= hend oder auf sogenannte Tabourets oder Klappsitzen zu plazieren, seitwärts Sitze oder andere Gegenstände anzubringen, welche die freie Zirkulation in den Gängen hin= dern.
- 9. Sämtliche Ausgänge müffen eine Mindestbreite von 2 Meter haben und direkt ins Freie führen. Die Türen müssen nach außen aufgehen und sollen durch einen leichten Handdruck geöffnet werden fonnen. Bei den Hauptaus= gängen ist das Anbringen von Draperien und Vorhängen, welche im Momente einer Panik Verwicklungen und Hem= mungen herbeiführen könnten, nicht gestattet. Da wo die Anlage solcher Draperien als zulässig erachtet wird, sind dieselben feuersicher zu imprägnieren.
- 10. Auf je 50 Sipplätze soll ein Ausgang vorhanden Die Ausgänge und Notausgänge find mit entsprechenden Ueberschriften zu versehen, die während der Bor= stellung zu beleuchten sind.

Vor den Ausgängen darf feine Bestuhlung angebracht werden. Während der Vorstellung sind die Ausgänge un= verschlossen zu halten. Bei Räumung der Kinematographen find auch die sogenannten Notausgänge zu benutzen.

- 11. Als Beleuchtung darf nur Gas oder elektrisches Licht verwendet werden. Die zur Erhellung des Vorführ= ungsraumes und seiner Zugänge dienende ift von der zum Betrieb des Apparates dienenden Strom= und Beleuch= tungsstrom getrennt und unabhängig anzuordnen. Dane= ben ist eine während der Vorstellung beständig in Betrieb zu erhaltende ausreichende Notbeleuchtung einzurichten, die auch in Del= oder Kerzenlicht bestehen kann. Alle Aus= gänge müffen beleuchtet fein.
- 12. Rauchen ist in allen Abteilungen strenge untersagt. Das Rauchverbot ift in allen Räumlichkeiten anzuschlagen.
- 13. Die Aufführung geräuschvoller und lärmender Mu= fik, die auf die Umgebung belästigend einwirkt, ist verboten.

14.In jedem Etablissement müssen Löschvorrichtungen, bestehend in genügend großen Hydranten, vorhanden sein, alles nach Anordnung der Polizeidirektion. Die Löschvor= richtungen sollen jederzeit betriebsbereit sein.

- 15. Die Bände, Decken und Fußböden des Apparat= raums sollen, wo nicht festes Dauerwerk vorgeschrieben ift, namentlich alle Holzteile, in= und auswendig mit feuer= sicherem Material bekleidet werden. Blech genießt nicht die Qualität von feuersicherem Material.
- 16. Der Apparatraum muß mit einem leicht erreich= baren ins Freie oder an einen sichern Ort führenden Aus= gang versehen sein. Tie Türe muß sich nach außen öffnen und durch einen leichten Handdruck geöffnet werden kön= nen. Der Zugang zur Türe muß frei sein. Fallturen im Boden des Raumes sind verboten. Die Dimensionen des Apparatraumes sollen so groß sein, daß die Bedienung der Apparate bequem erfolgen fann.

Wenn der Projektionsapparat von mehreren Seiten zugänglich ift, so soll um denselben ein freier Bedienungs= gang von mindeftens 2 Meter vorhanden sein. In übrigen find die speziellen Anordnungen der Polizeibehörde zu beachten.

17. Ueber den Projektionsapparat soll eine Rauch= lampe, mindestens 1/4 Quadratmeter, angebracht sein, die sich bei einer Wärmeentwicklung von 60 Grad Celsius automatisch öffnet und die direkt ins Freie führen soll.

In jedem Apparatraum müssen Gefäße mit Wasser und naffen Säcken zur ersten Bekämpfung eines Feueraus= bruches bereitstehen.

18. Die Bedienung der Apparate darf nur durch zuver= läffig instruiertes und mit den Apparaten völlig vertrau= tes Personal erfolgen. Die Besitzer solcher Anlagen haben sich darüber auszuweisen, daß das Bedienungspersonal mit der Handhabung der Apparate vertraut ist.

Bei jedem Wechsel des Personals ist der Polizeidirektion der Befähigungsausweis des neuen Personals vor= zulegen. Die Polizeidirektion ist berechtigt, die Erlaubnis

Feuilleton.

5

Nachbruck verboten.

In der Commerfrische.

Roman von Marie Hellmuth.

Nur daß der junge Baumeister sich ihr noch gar nicht genähert, ärgerte sie und so hatte sie beschlossen, sich doch mehr an Leonies Seite zu halten. Gerade dessen Persön= lichkeit imponierte ihr am meisten. Diesem selbst schien wenig an der ganzen Gesellschaft gelegen, dennoch bückte er fich ebenfalls artig, als Gretchen dicht vor ihm den ganzen Inhalt ihres fast gefüllten Körbchens zu Boden gleiten ließ. Ihr erschreckter Ausruf war so natürlich, daß Leonic mit herzlichem Bedauern sich ebenfalls eifrig bemühte, die duftenden Beeren aufzulesen. Ein lautes Lachen von Gretchens Lippen ließ sie aufsehen. Diese stand mit unterschla= genen Armen, den Ropf in den Nacken geworfen und einen, allerdings winzig kleinen Fuß vorgeschoben, da, und lachte immer wieder, daß die weißen Zähne blitten.

"So habe ich ja die ganze Gesellschaft zu meinen Füßen", rief sie übermütig, "das ist ja reizend! Wen von den Herren soll ich nun zu meinem Vasallen ernennen?"

nommen, dem jungen Mädchen für die furze Zeit ihres Beisammenseins freundlich zu begegnen, so lehnte sich stets aufs neue ihr reiner Sinn und ihr echt weibliches Empfinden gegen die raffinierte Koketterie derfelben auf. Auch der Baumeister richtete sich empor und schüttete seine Erd= beeren in das ihm zugereichte Körbchen, dabei verneigte er

"Bedaure, mein gnädiges Fräulein, auf diese Gunft verzichten zu müffen, da ich meine Ritterdienste schon einer andern Dame geweiht."

Mit unerschütterlichem Ernst wurden diese Worte ge= sprochen und Fräulein Gretchen sah ihm etwas unsicher in das bewegte Gesicht.

"Nun", sachte sie dann auf, "so behalte ich meinen alten treuen Seladon. Kommen Sie, Herr Ehrhardt, wir wollen unsere Eltern aufsuchen." Herr Ehrhardt sah nicht sehr vergnügt drein, heute trieb sie es aber auch wieder zu arg. Warum konnte sie so herzig sein, wenn sie allein waren? Auch jetzt hängte sie sich zutraulich an seinen Arm und schaute mit kindlich bittendem Ausdruck in ihren dunklen Augen zu ihm auf.

"Sie sind mir doch nicht bose ? Ich bin nun einmal so ein wenig übermütig! Wenn ich erst älter sein werde, wie Fräulein Leonie zum Beispiel, dann bin ich auch ernst und vernünftig. Sehen Sie mal, dann gehe ich nur noch so ein= Leonie hatte sich erhoben. So oft sie sich auch vorge= her." Sie senkte sittsam die Augen, ging in kleinen, abge= fung abhängig zu machen. Nicht genügend instruiertes der Mechanismus wieder im Gange ist. Personal darf während den Vorführungen nur im Bei= sein eines sachkundigen Operateurs beschäftigt werden.

19. Die Bedienungsmannschaft ist gegen Unfall zu ver= sichern und hierüber der Polizeidireftion Ausweis zu er= bringen.

20. Die Behörde behält sich vor, für die Borftellung die nötige Feuerwache auf Kosten des Unternehmers anzuordnen.

21. Der Film muß von einer Trommel abgerollt und sofort nach der Belichtung auf einer zweiten Trommel wieder aufgerollt werden. Die Ab= und Aufrolltrommeln sind in vollständig bis auf die Austritts= und Eintrittsöffnun= gen für den Filmstreifen geschlossenen Metallbehältern un= terzubringen, welche fest mit den Trommelträgern verbun= den sind. Ihre Ab= und Aufrollgeschwindigkeit muß die gleiche sein und der hiezu dienende Mechanismus ist so ein= zurichten und zu betreiben, daß der Filmstreisen auch bei etwaigem fehlerhaftem Laufen sich niemals über den Lam= venkasten des Projektionsapparates befindet, um denselben herumlaufen oder sonstwie mit diesem in Berührung kom= men oder lose herabfallen kann. Die Deffnungen der beiden Trommelbehälter, durch welche der Film geht, müffen auch auch während der Vorstellung so enge sein, daß das Ein= dringen einer Flamme in den Behälter ausgeschlossen ist. Die Trommellager und die in ihnen laufenden Stifte dür= fen nicht aus funkenreißendem Material hergestellt werden.

22. Der belichtete Teil des Films ift gegen die Lichtöffnung des Lampenkastens hin durch eine Glasscheibe ab= zuschließen, sodaß auch an dieser Stelle etwa auftretende Flammen ihn nicht erreichen können. Sobald der Film sich im Ruhestande vor der Linse befindet, müssen die durch ist, muß seuersicher verkleidet sein. lettere fallenden intensiven Wärme= und Lichtstrahlen durch Einschalten von Schutscheiben unwirksam gemacht werden. Diese Schutzvorrichtung ist mit dem Ab= und Auf= rollmechanismus derart in Verbindung zu bringen, daß bei

messenen Schritten neben ihm, ihr Körbchen steif wor sich haltend, blinzelte dabei aber so schelmisch zu ihm empor, dat er sie aufs neue entzückend fand. — Allmählich fand sich die Gesellschaft wieder im "Grund" zusammen. Herren mahnten zum Aufbruch, wenn man den Abend in der Seemühle zubringe wolle. Der Müller, ein spekulativer Kopf, hatte, da seine so herrlich gelegene Mühle häusig zum Ziel der Ausflügler außersehen wurde, ein kleines Restaurant eingerichtet. Dort sollte nun, dem Programm zu= folge, das Abendessen eingenomm enwerden.

So wanderte man denn wieder hinein in das lockende. Waldesgrün. Die Bäume neigten sich über ihnen wie zu einer Laube zusammen, nur verstohlen konnte die Sonne durchdringen, goldene Funken auf den Weg streuend. Es war so ziemlich dieselbe Reihenfolge, wie auf dem ersten Wege, nur daß jetzt Fräulein Gretchen und Herr Ehrhardt dicht neben Leonie gingen, an der anderen Seite natürlich wieder Viktor Bergk. Gretchen hatte ihren übermütigen Ton vollständig geändert. Sie fand die Waldpartie ent= zückend, erwähnte Gemälde berühmter Meister, die sie auf der letzten Kunstausstellung gesehen und woran einzelne Punkte sie erinnert hätten; sie erzählte dann von Theatern und Konzerten. Sie sprach gut und fließend, dabei war ihr lebhaftes Mienenspiel oft so drollig, daß sie den unschönen Eindeuck von vornhin ganz zu verwischen verstand. Plötz= lich wendete sie sich mitten in einem Sat zu Leonie.

zur Ausübung der Tätigkeit als Operateur von einer Prü- Wirksamkeit tritt und nicht entfernt werden kann, bevor

- 23. Im Apparatraum dürfen nicht mehr Filme aufbewahrt werden, als zum Programm der betreffenden Borstellung verwendet werden müssen. Die Aufbewahrung hat in einem eisernen oder unverbrennlichen Kasten zu erfol= gen, die während der Vorführung verschlossen zu halten
- 24. Die Beleuchtung des Apparatraumes ist streng feuersicher anzulegen, auch ist dieser mit einer stets wirksa= men Entlüftungseinrichtung zu versehen.

Betreffend der elektrischen Beleuchtungs= und Be= triebseinrichtung gelten im Besonderen folgende Vorichriften:

- a) Im Projektionsraum sind sämtliche festmontierten Leitungen in Rolierrohre zu verlegen. Leitungen mit einer Betriebsspannung von über 150 Volt und solche, welche Beschädigungen ausgesetzt find, müssen in Rolier= rohre mit besonders starkem Metallmantel verlegt werden.
- b) Sämtliche Ausschaltungen und Sicherungen für die Apparate und die Beleuchtung, welche vom Projektions= raum aus betätigt werden sollen, sind auf einer gemeinsa= men Schalttafel aus feuersicherem Metall zu zentralisieren und derart anzuordnen, daß deren Bedienung in einfacher Weise möglich ist.
- c) Die Schalttafel und die auf derselben regelmäßig zu bedienenden Apparate sollen so nahe am Standorte des Operateurs angebracht sein, daß derselbe sowohl den Projekionsapparat wie auch die Apparate auf der Schalttafel bedienen fann, ohne seinen Standort zu verlassen.
- d) Die Rückwand, auf welcher die Schalttafel montiert
- e) Der Abstand der blanken stromführenden Teile der Schalttafel soll von der Rückwand mindestens 10 Zentime= ter betragen.
- f) Der Zwischenraum zwischen der Rückwand und der beabsichtigtem Stillstand dieser Mechanismus selbsttätig in Schalttafel ist mit feuersicherem Material zu verkleiden.

"Aber, Sie sind ja ganz verstummt Fräulein Leonie. Lassen mich wirklich allein sprechen."

Diese zuckte bei der unerwarteten Anrede leicht zusam= men, man merkte, daß ihre Gedanken anderswo geweilt.

"Ich hörte Ihnen zu, Fräulein Gretchen, und kann da nicht mitsprechen, da ich von alledem zu wenig gehört und gesehen habe."

"Aber Sie haben doch immer in Berlin gelebt."

"Das wohl — Aber stets wenig Zeit und Geld", setzte sie noa, in Gedanken hinzu, "gehabt, um an solche Vergnüg= ungen denken zu können."

"Pauvre petite", flüsterte Fräulein Greichen, fie mit= leidig anblickend.

Leonie lachte herzlich auf.

"Mein liebes Fräulein! Gar iv sehr zu bedauern brauchen Sie mich nicht; denn erstens habe ich das alles wenig vernist und so viel, um nicht ganz fremd auf dem Gebiet der Kunft dazustehen, so viel habe ich doch gesehen und gehört. Bis zu dem Alter, in dem Sie jest ftehen ich glaube, Sie sind kaum 18 Jahre — hatte ich allerdings mit meinen Eltern zu tun. Nachdem hätte ich dann wohl an etwas Zerstreuung denken können, doch trat ich bald meine Stelle als Ergieberin an und nun mac es vorbei bamit. Donnoch nobe ich mich nie unglücklich gefühlt. ich liebe meinen Beruf und strebe danach, mich in demselben zu ver= vollkommnen."

Die Berichaltung muß jedoch zwecks Kontrolle der Leitung gramms unter Angabe des Zeitpunftes, zu welcher die poliwahrnehmbar sein.

- g) Blanke, stromführende Teile auf der Borderseite der Schalttafel find derart mit isolierenden Schutzbeckeln von genügender mechanischer Festigkeit zu verkleiden, daß sie nicht unbeabsichtigt berührt werden können.
- h) Im übrigen finden die Installationsvorschriften des städtischen Eleftrizitätswerfes auf die gesamten eleftrischen Einrichtungen sinngemäße Anwendung.
- 25. Kein Kinematograph darf die Borstellungen eröff= nen, bevor durch die Behörde festgestellt ist, daß die Ein= richtungen den Bestimmungen der gegenwärtigen Ordnung entsprechen.
- 26. Von jeder Veränderung in der Aufstellung des Ap= parates, feiner Zubehör und feiner Umgebung, in der Beichaffenheit, Ausrüftung oder Zugänglichkeit des Apparat- maschinellen und andern Ginrichtungen, die Beleuchtungsraumes hat der Unternehmer der Volizeidirektion Anzeige au erstatten.
- 27. Sämtliche Filme und Plakate unterliegen der Kon= trolle. Vorführung von sogenannten Mord-, Raub- und Chebruchszenen oder andern Darstellungen, die gegen die guten Sitten verstoßen, sind verboten.

Die Bilder sind, um rechtzeitige Prüfung zu ermögli= chen, mindestens 24 Stunden vor dem Wechsel des Pro- lizeistrafgesetzes zu erfolgen hat.

zeiliche Prüfung stattinden kann, bei der Polizeidirektion anzumelden. Der Anmeldung ist die nähere Benennung der Filme, wie selbe öffentlich angefündigt, beizufügen. Nicht angemeldete oder von der Vorführung ausgeschlos= sene Bilder, oder solche unter einem andern als dem der Behörde gemeldeten Namen, dürfen nicht vorgeführt wer= den. Der Polizeidirektion ist es anheim gestellt, auf Zusehen hin die Zensur der Bilder auch nur in Form einer Kon= trolle während den Vorführungen durchzuführen.

28. Die städtischen Aufsichts= und Kontrollbeamten wer= den von der Polizeidireftion bezeichnet. Dieselben genießen jederzeit freien Eintritt zum Vorführungs= und Apparate=

29. Neben der Zensur der Filme stehen die sämtlichen anlagen usw. unter ständiger Kontrolle. Es haben daher auch die Aufsichtsbeamten des Bauwesens, des Elektrizi= täts= und Gaswerkes auf ihrem Kontrollgange freien Zu=

30. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschrif= ten werden mit Geldbuße bis zu Fr. 30.— bestraft, insofern in schweren Källen nicht Bestrafung nach Art. 143 des Bo-

Siemens-Kohle

anerkannt vorzüglichste Kohle

für Projektionszwecke

Gebrüder Siemens & Co., Berlin-Lichtenberg

Lager für die Schweiz:

Siemens Schuckertwerke :-: Zweigbureau ZÜRICH

Biftor Berkh öffnete die Lippen, als wolle er etwas/eine kleine Strecke an dem Ufer desselben entlang, eine sagen, schwieg aber. Gretchen sah sie prüfend an und sagte Anhöhe hinauf, und zu ihren Füßen lag die Seemühle. nachdenklich: Kaum sichtbar, waren die schmucken Gebände in dem

"Ich möchte doch nicht alles das entbehren!" "Das brauchen Sie ja auch nicht; denn Sie sind ja reich und ein sorgloses Leben liegt vor Ihnen. Doch", un= terbrach sie sich selbst, "das ist keine Unterhaltung, die in den grünen Wald paßt. Hören Sie nur die Bogelstimmen, sie jubilieren in allen Zweigen, als wollten sie auch uns zur Fröhlichkeit ausmuntern." Dabei blickte sie durch das grüne Blättergewirr in den tiefblauen Himmel und setzte träusmerisch hinzu: "Der heutige Tag ist unser, wer weiß, was der andere bringt!"

Gretchen schlang plöplich in stürmischer Aufwallung die Arme um die schlanke Gestalt ihrer Gefährtin. "D, wie ich Sie bewundere! Ich möchte sein wie Sie,

aber ich bringe es nicht fertig."

"Ach, Sie wollen nur schmeicheln! Ich bin sehr unvoll= kommen. Dann bin ich auch schon älter als Sie, und mit

denJahren kommt erst die Ersahrung." Viktors Augen hingen in strahlender Bewunderung an dem schönen Mädchen. So — gerade so hatte er sich sein ansteckend. Der Professor machte sich endlich von seiner ges Joeal geträumt! — Wie gut, daß seine Schwester auf den strengen Chehälfte los und beeilte sich, Frau Rodenwald und ihre Tochter "ordentlich" zu begrüßen, wie er sich außzugehen. Doch nein! Es war wohl Schicksal, wenn er den drückte, auch möchte er gern nach all dem saben zeug, das

Glauben daran auch stets verlacht. Jest lichtete sich auf der einen Seite der Wald. Die

dichten Kranz hoher Sichen und Buchen, hin und wieder leuchtete der weiße Stamm einer Birke. Dazu rauschte der Mühlebach, vermischt mit dem Geplapper der Räder. Herr Kaumann hatte wieder einmal recht behalten: die Anstren= gung des Weges wurde belohnt. Es war ein einladendes Plätchen.

"In einem fühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad —" Eine Stimme intonierte, alles fiel ein und singend zogen sie in das gastlich weit geöffnete Tor. — Am Eingang empfing sie der stattliche Wirt, seine Mütze schwenkend. Weiß gedeckte Tafeln wurden unter den Bäumen hergerichtet, große Blumensträuße darauf. Das Ganze war für die etwas ermüdete Gesellschaft ein herzerquickender Anblick.

— Man beeilte sich, schöne Plätze zu erobern und Speisen und Getränken tüchtig zuzusprechen.

Die Unterhaltung wurde wieder lebhaft, selbst der schweigsame Herr Bankdirektor trat aus seiner hochmütigen Reserve heraus, die zwangslose Fröhlichkeit wirkte auf ihn er habe anhören müffen, ein vernünftiges Wort hören. Frau Rodenwald drohte scherzend mit dem Finger, was Bellen des Sees glitzerten zwischen den Stämmen — und ihn jedoch nicht abhielt, sich einen Stuhl an ihrer Seite zu

31. Dem Stadtrat bleibt vorbehalten, je nach Bedürfnis weitere bau-, sicherheits= oder sittenpolizeiliche Anordnun= gen zu treffen. Diese Borichriften haben, soweit zutreffend, auch auf die sogenannten Wanderkinematographen Unwendung.



Der ibeale Kamilien-Kinematograph

(fonstruiert von der rühmlichst befannten Firma Heinrich Ernemann A.=G., Dresden.)



Wer die Entwicklung der Kinematographie mit aufmerkjamem Blick verfolgte und die Ursachen kennt, die es dem fast ausschließlich dem Erwerb dienenden Lichtspielwe= jen unmöglich machten, die der Kinematographie innewohnenden bildenden und fünftlerischen Werte in vollem Maße zur Geltung zu bringen, dem wird, wenn mit der Geschichte der Photographie vertraut, ohne weiteres die Aehnlichkeit dieser Verhältnisse mit jenen Zuständen in die Augen fallen.

Wie bis zur Erfindung der Trockenplatte, also bis Mitte des vorigen Jahrhunderts, die Photographie fast ausschließlich von Berufsphotographen ausgeübt wurde, die, wollten sie ihr Geschäft vorwärts bringen, dem Geichmack der großen Masse Rechnung tragen mußten, so müssen auch heute wieder Filmfabriken und Kinotheater vielfach gegen eigene Ueberzeugung — Lichtbilder herstellen und vorführen, die auf den Durchschnittsgeschmack eingestellt sind, und der ist leider kein allzu guter. Das wir= fungsvolle Wochenprogramm eines Durchschnitts-Kinotheaters muß mindestens zu drei Vierteln aus sentimentalen Dramen, sensationellen Sandlungen und wenig geistvollen Burlesten bestehen, sodaß nur ein bescheidener Rest bilden= den Films verbleibt, seien es Reisebilder oder Aufnahmen, die Einblicke in wirtschaftliche Vorgänge, etwa industrieller Urt, geben.

Erst durch die Vereinfachung des photographischen Aufnahmeverfahrens, die Möglichkeit, hochlichtempfindliche Ge=

rücken; er unterhielt sich zu gern mit ihr, in der er sofort

fein gebildete Dame erfannte.

Die Jugend hielt es nicht so lange ruhig sitzend aus man arrangierte Spiele, wie sie zu Flur und Wald pasten. Leonie beteiligte sich an allem; selbst als die Kinder sie bittend umringten, mit ihnen "Haschen" zu spielen, tat sie es in freundlicher Weise. Tropbem zeigte sie in allen ihren in freundlicher Beise. Trothdem zeigte sie in allen ihren Bewegungen dieselbe graziöse Ruhe, wie vornhin, während Gretchen in hellem Uebermut dahinjagte, daß ihre schwar= zen Zöpfe sich lösten und lang über den Rücken herabsielen. Ihre Wangen glühten und die Augen blitzten. stand, wie aus dem Boden gewachsen, eine phantastische Gestalt mitten unter ihnen. Eine Zigeunerin! Wo war sie auf einmal hergekommen? Erschreckt wich die lustige Schar auseinander, dann aber ichloß fich der Kreis ichnell um die, näher gesehen, ziemlich plumpe Gestalt der Frau. Sie trug ein rotes Kopftuch, das tief in die Stirn gezogen war, daß taum die Augen darunter hervor schauten.

"Wollen die gnädigen Herrschaften die Zukunst wissen? Ich kann lesen, was in den Sternen steht", sagte sie de=

Gretchen trat zuerst hinzu und streckte ihre kleine weiße Hand hin.

(Fortsetzung folgt.)

latine=Trockenplatten fabrikmäßig herzustellen, ist die Lieb= haberphotographie geboren worden, und erst von diesem Zeitpunkt an setzt die beispiellose künstlerische Entwicklung der Lichtbildnerei ein. Die Liebhaberphotographie, die sich frei vom Verdienst und dem Geschmack der Masse entwickeln fonnte, ausgeübt von funstsinnigen Amateuren, die ihr ganzes Können für ein hohes Ziel einsetzen, wirkte flärend und bildend auf den Geschmack des Publikums und gab zu gleicher Zeit der Berufsphotographie den Impuls zur Aufwärtsentwicklung. Seute steht dank der Mitarbeit des Publikums die Atelieraufnahme fast allgemein auf hoher fünstlerischer Stufe und das fitschige, unwahre, glattre= touchierte Dutendbild ist verschwunden.

Mit der Konstruftion unseres neuen Familien-Kinos, des Ernemann-Kinox, wird der Kinematographie, ebenso wie der Photographie durch die Erfindung der Trocken= platte, der Weg zur fünstlertschen Entwicklung geöffnet, und auch hier ist eine Veredlung des Massengeschmackes zu erhoffen, ja, wir möchten behaupten, als Naturnotwen= digkeit zu erwarten, die ihrerseits dem Kinotheater wieder zugute kommen und allgemein das Niveau des Lichtspiel= wesens, das vielen heute noch der "bose Struwelpeter" ist, zu einem unseres Kulturlebens würdigen heben muß.

Schon seit einer Reihe von Jahren liefern wir Präzisi= onstinematographen, dank derer sich allenthalben schon An= fätze zu einer Liebhaberkinematographie zeigen, aber die Umständlichkeit und Gefährlichkeit der zur Erzielung nenn= bar großer Bilder erforderlichen Lichtquellen, des Bogen= lichtes und des Sauerstoff-Ralklichtes, schließen eine Bedienung der Apparate durch Kinder und Laien aus, und so wurde das Eindringen der Kinematographie in den breiten Familenfreis start gehemmt.

Seute sind alle diese Sindernisse beseitigt, die Sandha= bung des Ernemann-Kinox ift eine spielend leichte und die Feuersicherheit, dank der zur Berwendung gelangenden Kaltlichtquelle, eine absolute. — Eine kleine Glühbirne eigenartiger Konstruftion genügt, um brillante, flare Bil= der von über Meterlänge zu erzielen, und dabei ist man nicht einmal von einer eleftrischen Sausleitung abhängig, sondern eine kleine, schwache Trockenbatterie reicht schon zur Abgabe des erforderlich enStromes aus

Der Kampf um Wert oder Unwert der Kinematogra= phie, die Bemühungen der Kinoreformer und Kinofreunde tragen bereits Blüten in Gestalt einer recht achtungbieten= den Anzahl für Schul= und Familienzwecke vorzüglich ge= eigneter, belehrender, unterhaltender und herzerfrischend humorvoller Films, jo daß es ein leichtes ift, für jeden Zu= schauerfreis, ob Erwachsene oder Kinder, und für jeden Ge= ichmack abwechslungsreiche Programme zusammenzustellen. Wir verweisen nur auf unsere Filmliste. Auch unter den alten Filmbeständen der Kinotheater und Filmverleihge= schäfte ruhen Tausende von Metern geeigneter Aufnahmen, die zu Spottpreisen abgegeben werden.

Sehr vielen Kinofreunden wird es genügen, gute, vorbildliche Films nach eigenem Geschmack zu einem netten Programm zusammen zu stellen, erfolgreiche Amateurpho= tographen aber werden selbst Kinoaufnahmen machen und zu eigener und anderer Freude und Belehrung vorführen wollen. — Auch hieran ist gedacht. In furzer Zeit wird dem Kinox ein kleiner handlicher Aufnahmekino zu rela=